

Auf dem Teppich bleiben

Wir tasten uns vorsichtig voran in Richtung auf eine neue Normalität. In den letzten Wochen wurden im Zusammenhang mit dem Corona Virus immer wieder Beschränkungen aufgehoben. Auch bei uns in der Kirche wird dies spürbar. Erinnern wir uns: Über mehrere Wochen war auch unser Dom komplett geschlossen. Zwar ist die allgemeine Gemütslage nach wie vor nicht überbordend, doch hier und da ist schon so etwas wie Aufbruchstimmung zu spüren. Zu hoffen bleibt, dass sich die Besonnenheit der Menschen über den Sommer und den Urlaub nicht verliert, damit die Situation auch weiterhin einigermaßen beherrschbar bleibt.

Aber noch mal zurück zur Aufbruchstimmung: Kennen Sie dieses Gefühl auch? Da ist ganz viel Motivation, Gestaltungswille und Zuversicht im Spiel, Menschen krepeln in die Ärmel hoch, packen mit an und arbeiten an einem gemeinsamen Ziel. Aus so einer Aufbruchstimmung heraus kann viel Gutes entstehen und ich könnte mir vorstellen, dass auch die Menschen in den ersten christlichen Gemeinden so unterwegs gewesen sind.

Doch die Bibel beschreibt uns, dass es teilweise auch ganz anders war. Gerade Paulus hatte alle Hände voll zu tun, in den neu gegründeten christlichen Gemeinden dafür zu sorgen, dass die Menschen nicht derart in Streit gerieten, dass es den Fortbestand ihrer Gemeinschaft gefährdet hätte. In vielen seiner Briefe finden sich mahnende und ermahrende Worte, Verhaltensregeln und erhobene Zeigefinger. So heißt es im Lehrtext für den heutigen Tag aus dem Epheserbrief: „Tut nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen, sondern in Demut achte einer den andern höher als sich selbst.“

Ja, das ist eine sehr christliche Haltung, die Paulus hier beschreibt. Wir sollen nicht egoistisch sein und nicht eitel, sondern vielmehr das Wohl unserer Mitmenschen im Fokus haben und uns selbst nicht so wichtig nehmen. Paulus schreibt all das an die ersten Christen in Ephesus, und ich denke: Er hätte es auch mir schreiben können. Ich räume ganz unumwunden ein, dass mir ein bisschen mehr Demut in der einen oder anderen Situation durchaus gut zu Gesicht gestanden hätte. Und ja, bisweilen ist auch noch Luft nach oben beim Thema, mich selbst nicht zu wichtig zu nehmen.

So ein wenig tröstet es mich dann, dass selbst unsere Schwestern und Brüder, die ganz unmittelbar mit den großen Aposteln zu tun hatten, offenbar mit denselben Problemen klar zukommen hatten und hin und wieder einmal eine klärende Erinnerung brauchten.

Dann lassen wir uns doch heute auch mal von Paulus in aller Wertschätzung diesen freundlichen Fingerzeig überbringen, damit es besser gelingt, auf dem Teppich zu bleiben: Tut nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen, sondern in Demut achte einer den Andern höher als sich selbst. Amen.